

HeBIScocktail

Neues und Interessantes frisch gemixt

[Editorial](#)
[Entwicklungen und Planungen im Verbund](#)
[Pica-System](#)
[Verbundprojekte](#)
[Neues von der Datenbank](#)
[Mitteilungen der Verbundzentrale](#)
[Aus den Bibliotheken und Lokalsystemen](#)



[Aus den Verbundgremien](#)
[Andere Gremienberichte](#)
[Handbuch-Änderungen](#)
[Fortbildung](#)
[Terminkalender](#)
[Bugs&Features](#)
[Impressum](#)

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hier ist sie nun, frisch gemixt und vollgepackt mit hochprozentigen Informationen: die erste Ausgabe des „HeBIScocktail“- ein Name übrigens, den wir u.a. gewählt haben, weil alle HeBIS-Server der Abteilung B(ibliotheks)D(aten)V(erarbeitung) des HRZ Frankfurt nach Cocktails benannt sind!

Im vierteljährlichen Abstand serviert, bietet der „HeBIScocktail“ ständig neue und interessante Informationen aus dem und für den Verbund. Neben aus den HeBIS-Infos bekannten Cocktail-Zutaten wie den „Handbuch-Änderungen“ finden Sie auch neue Rubriken, wie z.B. „Aus den Bibliotheken und Lokalsystemen“ und die aktuellsten „Entwicklungen und Planungen im Verbund“.

Der „HeBIScocktail“ soll ein Forum für alle Verbundteilnehmer sein. Lassen Sie uns also wissen, was in Ihrer Bibliothek, in Ihrem Lokalsystem, in Ihrer Arbeitsgruppe passiert! Melden Sie sich zu Wort und schicken Sie Ihre Beiträge, Anregungen und Kommentare an die Redaktion. Sie erreichen uns unter hebiscocktail@stub.uni-frankfurt.de.

So, und nun wünschen wir Ihnen eine katerfreie Lektüre des „HeBIScocktail“ und bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen, die uns für die erste Ausgabe Informationen und Beiträge zur Verfügung gestellt haben.

Gisela Bröckerhoff
HeBIScocktail-Redaktion

Entwicklungen und Planungen im Verbund

Verbundübergreifende Online-Fernleihe

ana - Am 3. Mai 2000 fand in der Deutschen Bibliothek Frankfurt im Rahmen der Sitzung der AG Verbundsysteme ein Treffen von Fernleih-Experten der verschiedenen Bibliotheksverbünde statt. Thema dieses Treffens war die Ausgestaltung einer verbundübergreifenden Online-Fernleihe. Bereits auf dem Bibliothekskongress in Leipzig beschloss die AG Verbundsysteme die Prämissen, unter denen eine verbundübergreifende Fernleihe zu gestalten sei:

- virtueller Verbund (keine gemeinsame Datenbank)
- dezentrale Benutzer- und Bestellverwaltung
- jeder Verbund bleibt bei seinem bisher eingesetzten Fernleihverfahren (automatisiert oder konventionell)
- Nutzer recherchiert zunächst im eigenen Verbund, bevor er weitere Datenbanken angeboten bekommt

Technische Bestandteile eines solchen Fernleihsystems sind eine Z39.50-Schnittstelle für die Ausführung von Recherchen in den anderen Verbänden sowie ein Mailprogramm, das strukturierte Mails lesen, interpretieren und ggf. Quittungen verschicken kann. Diese strukturierten Mails basieren auf der Subito-Mail, einer praktischen Ausformung des ISO-ILL-Protokolls (internationaler Standard für den Versand von Fernleihanfragen), das in einzelnen Punkten für die Fernleihe noch angepasst werden muss.

In der Sitzung wurde beschlossen, dass die Verbünde, die bisher noch nicht über eine automatisierte Fernleihverwaltung verfügen, eine Machbarkeitsanalyse erstellen. Für die zentrale (oder auch lokale) Nutzerdatenverwaltung in diesen Verbänden wird ein Datenmodell entwickelt und das Subito-Mail-Format wird in den entsprechenden Punkten angepasst.

Die AG Verbundsysteme hat die Vorschläge der Expertengruppe gebilligt und dem Ausbau der verbundübergreifenden Online-Fernleihe zugestimmt.

Das Protokoll der Sitzung wird nachgereicht.

Neue Urheberrechtsvergütung verteuert Direktlieferdienste

ria – Kopien, die über Direktlieferdienste wie Subito oder GBVdirekt bezogen und direkt an den Besteller geschickt werden, verteuern sich künftig. Grund dafür ist eine neue Urheberrechtsvergütung, die nach einem entsprechenden Urteil des Bundesgerichtshofes bereits zum 1. September 2000 eingeführt wird. In langen und zähen Verhandlungen wurde zwischen der Kommission Bibliothekstantieme der Kultusministerkonferenz und den Verwertungsgesellschaften Wort und Bild/Kunst eine Einigung über die Modalitäten und die Höhe der Abgabe erzielt.

Danach sind künftig pro erledigtem Auftrag mit direkter elektronischer, postalischer oder fernmeldetechnischer Lieferung an den Besteller folgende Vergütungen zu entrichten:

- Nutzergruppe 1: Schüler, Studenten, Auszubildende, Hochschulen, Forschungseinrichtungen mit überwiegend öffentlicher Finanzierung, juristische Personen des öffentlichen Rechts sowie ihre Mitarbeiter, Angehörige und Mitglieder – **DM 2,00**
- Nutzergruppe 2: Privatpersonen – **DM 5,00**
- Nutzergruppe 3: Selbständige, kommerzielle Besteller – **DM 10,00**

Ausdrücklich von dieser Regelung ausgenommen bleibt weiterhin die konventionelle Fernleihe, bei der die Kopien im Leihverkehr von Bibliothek zu Bibliothek gehen, auch wenn der Benutzer elektronisch bestellt hat. Bei Einführung der 3. Phase der Online-Fernleihe im HeBIS-Verbund (in Vorbereitung; Prototyp bis Herbst 2000), die die direkte Lieferung an den Besteller zum Ziel hat, müssen sich Bibliotheken und Benutzer aber dann vermutlich auch auf höhere Gebühren infolge der Urheberrechtsvergütung einstellen.

Ausführliche Informationen zu diesem Komplex erscheinen in Heft 7/8 des BIBLIOTHEKSDIENSTES. Auch auf den Internet-Seiten des Deutschen Bibliotheksverbandes (<http://www.bibliothekverband.de>) kann das Wichtigste über die neue Regelung nachgelesen werden.

Pica-System

<http://www.pica.nl>

Derzeit gibt es keine aktuellen Beiträge zu Entwicklungen bei Pica.

Verbundprojekte

Retro-Scan-Projekt:

Datenbank der Zettelkataloge der 8 größten hessischen Verbundbibliotheken im Aufbau

Da die HeBIS-Datenbank überwiegend Bestände für Literatur ab Erscheinungsjahr 1986 nachweist, war man bei der Recherche nach älterer Literatur bisher immer noch auf die konventionellen Zettelkataloge angewiesen. Das war wenig komfortabel und insbesondere von großem Nachteil für eine effektive und schnelle Bearbeitung von Fernleihbestellungen.

Mit dem **Retro-Scan-Projekt** wird sich das jetzt ändern. Das Projekt wurde vom HeBIS-Verbundrat beschlossen und beinhaltet die Retrokonversion von 9 Zettelkatalogen aus den 8 größten leihverkehrsrelevanten Bibliotheken Hessens mit einem Gesamtvolumen von ca. 8,3 Mio Titelkarten. Folgende Bibliotheken nehmen mit ihren Katalogen teil: HLHB Darmstadt, SeB Frankfurt (als einzige mit 2 Katalogen), StUB Frankfurt, HLB Fulda, UB Gießen, UB Kassel, UB Marburg und HLB Wiesbaden.

Da eine kosten- und zeitintensive manuelle Retrokonversion nicht in Frage kam, entschied man sich für ein Verfahren, bei dem ein weitgehend automatisiertes Erfassungs-, Indexierungs- und Retrievalsystem zum Einsatz kommt. Die Titelkarten werden eingescannt, als Images abgespeichert und zum Zweck der Indexierung einer automatischen OCR-Erkennung und Zeichenumsetzung unterzogen. Auf dieser Basis wird dann eine Datenbank mit allen üblichen Recherche- und Bestellfunktionen aufgebaut.

Der Zugriff auf die Retro-Scan-Datenbank erfolgt über das Internet (WWW). Bei einer Recherche wird zunächst der OCR-Index abgefragt und das Ergebnis in Form einer Kurztitelliste angezeigt, die auf Wunsch nach Relevanz, Autor und Titel oder besitzender Bibliothek sortiert werden kann. Über die Kurztitelliste kann der Benutzer dann in den gescannten Image-Kartenkatalog einsteigen und dort wie im traditionellen Zettelkatalog in alphabetischer Sequenz (und in definierten Sprüngen) vor- bzw. zurückblättern.

Der Auftrag zum Aufbau der Retro-Scan-Datenbank wurde der Firma Satz-Rechen-Zentrum Berlin (SRZ) erteilt. Das Projekt startete im Juni 1999 mit dem Scannen der Kataloge der SeB Frankfurt. Gleich anschließend wurde der Dienst-AK der StUB gescannt. Im Dezember 1999 waren die Scannarbeiten an den Frankfurter Katalogen abgeschlossen, das Scannen weiterer Kataloge musste aber zunächst ausgesetzt werden, da es unerwartete Probleme mit der OCR-Erkennung und Indexierung gab.

Inzwischen konnten jedoch deutliche Fortschritte im Projektverlauf erzielt werden. Seit dem 31.3.2000 ist der Dienst-AK der SeB mit seinen 361.000 Titelkarten auf einem SUN/SOLARIS-Server beim HRZ/BDV Frankfurt eingespeichert (Images und OCR-Indizes) und unter der Adresse <http://retro.hebis.de> über die Retrieval-Funktion recherchierbar.

Nach diesem positiven Zwischenergebnis kann das Projekt nun fortgeführt werden. Nach der Retrieval-Funktion sollen als Nächstes die Bestell-Funktion und die Lösch-Funktion implementiert werden. Bis August sollen dann auch der Dissertationen-Katalog der SeB (375.000 Karten) und bis Ende September der Dienst-AK der StUB (2.246.000 Karten) retrievalsfähig vorliegen.

Als nächster Katalog zum Scannen ist der AK2 der UB Kassel an der Reihe (August 2000). Die weiteren Kataloge werden schrittweise folgen. Aufgrund der bisher eingetretenen Verzögerungen wird das Gesamtprojekt voraussichtlich aber nicht vor Ende 2001 abgeschlossen sein.

Rolf-Dieter Saevecke
Hessischer Zentralkatalog und HeBIS-Leitungsteam

Neues von der Datenbank

Elsevier ScienceServer

hen - Ende April 2000 wurde der Elsevier ScienceServer im HeBIS-Verbund in Betrieb genommen. Der neue Service bietet Volltext-Zugriff auf die Artikel von elektronischen Zeitschriften des Elsevier-Verlags. Der fachliche Schwerpunkt liegt bei den Naturwissenschaften.

Die Zeitschriften wurden durch Konsortialvertrag erworben, und zwar rückwirkend ab Jahrgang 1995. Davon sind die Jahrgänge 1997 - 1999 sowie der laufende Jahrgang 2000 vollständig eingespielt. Die Jahrgänge 1995 - 1996 werden erst zu einem späteren Zeitpunkt zur Verfügung stehen, wenn die Speicherkapazität des Rechners erweitert wurde.

Alle Zeitschriften des Elsevier-Pakets wurden von der HeBIS-Verbundzentrale / Zeitschriften in der ZDB und der HeBIS-Verbunddatenbank erfasst. Das Paket umfasst zur Zeit ca. 600 Zeitschriften. Durch Eingabe des Befehls "f lzi v15" kann man sich in der Verbunddatenbank einen Überblick darüber verschaffen.

Zugriff auf den Elsevier ScienceServer hat man unter der Adresse <http://else.hebis.de:3333> bzw. über einen Link auf der Startseite des hessischen Verbund-OPAC. Der Server verfügt über eine eigene Suchmaschine, die sowohl eine feldbezogene als auch Volltextsuche ermöglicht. Die entsprechenden Suchbegriffe werden in eine Suchmaske eingegeben, die je nach Wunsch in einem einfachen Modus (Simple Search Form) oder einem erweiterten Modus (Expanded Search Form) abgerufen werden kann. Alternativ zur Recherche mit Suchbegriffen kann man aber auch über eine alphabetisch oder nach Sachgruppen sortierte Liste der Zeitschriften zu den Volltext-Artikeln gelangen. In diesem Fall wählt man die gewünschte Zeitschrift aus der Liste aus und erhält dann ein nach Jahrgängen und Heften sortiertes Inhaltsverzeichnis, von dem aus man auf die Artikel zugreifen kann.

Benutzer, die im Verbund-OPAC recherchieren und dort auf eine Elsevier-Zeitschrift stoßen, können sich über die in der Titelaufnahme angegebene URL direkt zur Zeitschrift auf dem Elsevier-Server durchlinken. Dort können sie ihre Suche dann fortsetzen wie oben beschrieben, sich also z.B. einen Überblick über den Inhalt der Zeitschrift verschaffen, einzelne Artikel abrufen und ggf. die Elsevier-Suchmaschine für weitere Recherchen nutzen.

Abschließend noch ein Hinweis auf eine Besonderheit, die bei Recherchen auf dem Elsevier ScienceServer berücksichtigt werden muss: Obwohl der hessische Konsortialvertrag nur ca. die Hälfte aller Online-Zeitschriften von Elsevier umfasst, liefert der Verlag **alle** seine Aufsatzdaten. Auch die nicht lizenzierten Aufsätze sind recherchierbar; der Zugriff auf die entsprechenden Volltexte wird aber verweigert. Leider ist es nicht möglich, die für Hessen nicht relevanten Daten zu selektieren und nicht auf den Server zu übernehmen. Im übrigen leisten ja auch die bibliographischen Daten allein wichtige Dienste, auf die man nicht unbedingt verzichten sollte.

Weil dem Benutzer dieser Umstand bei Recherchen nicht transparent ist, wurde auf dem Eröffnungsbildschirm des Elsevier-Servers bereits ein entsprechender Hinweis untergebracht. Darüber hinaus wurde versucht, die beim Zugriffsversuch auf den Volltext erscheinende Fehlermeldung textlich so verständlich wie möglich zu gestalten.

Blackwell's New Titles Announcement Service

ria - Seit Juni 2000 steht der „New Titles Announcement Service“ (NTAS) der Firma Blackwell als neuer Fremddatendienst in der HeBIS-Datenbank zur Verfügung. Der Datenservice zeigt in wöchentlichen Lieferungen die wichtigsten Neuerscheinungen aus dem angloamerikanischen Sprachraum an; insgesamt pro Jahr ca. 40.000 Titel amerikanischen und ca. 25.000 Titel britischen Ursprungs. Vertreten sind auch die Produktionen international tätiger Verlage wie Springer, Karger oder Kluwer.

Die Daten werden in einem firmeneigenen MARC-Format ausgeliefert und für den Import in die HeBIS-Datenbank konvertiert. Da die Datenstruktur von mehrbändigen Werken, Teilen von mehrbändigen Werken, Schriftenreihen, Zeitschriften und Jahrbüchern nicht auf HeBIS-Pica übertragen werden konnte, werden diese Daten vom Import ausgenommen.

Die Anpassung der Dateninhalte an deutsches Regelwerk und deutsche Gepflogenheiten erfolgt bei Nutzung eines Datensatzes durch die HeBIS-Anwender.

Der Entscheidung des Verbundrates, die Blackwell-Daten als Fremddatenleistung anzubieten, war eine aufwändige Kosten-Nutzen-Analyse vorausgegangen, an deren Entstehung Verbundzentrale und Bibliotheksdatenverarbeitung sowie die UAGs Erwerbung und Alphabetische Katalogisierung beteiligt waren. Dabei hatte sich herausgestellt, dass die Nutzung der Blackwell-Datensätze insbesondere im Bereich der Erwerbung eine deutliche Minderung des Arbeitsaufwandes von bis zu 50 Prozent bewirkt und damit Ökonomie und Effizienz deutlich gesteigert werden können.

Ausführliche Informationen zur Nutzung des Datendienstes finden Sie im HeBIS-Handbuch. Download der Vorabveröffentlichung:

- [Blackwell's New Titles Announcement Service](#)
- [Dazugehörige Beispiele](#)

Mitteilungen der Verbundzentrale

Monographien

ana - Die Verbundzentrale Monographien hat am 1.6.2000 eine neue Mitarbeiterin bekommen: Frau **Charlotte Kahn** (Tel. 069/212-39221, E-Mail: kahn@stub.uni-frankfurt.de) wird die Verbundzentrale Monographien in den Bereichen Datenbankbetreuung, WinIBW und HeBIS-WWW-Angebot unterstützen.

Frau Kahn wurde als Vertretung für Frau Schwingel eingestellt, die sich derzeit im Erziehungsurlaub befindet.

Fernleihe

Öffentliche Bibliotheken

ana - Eine Reihe von öffentlichen Bibliotheken aus Hessen, die über einen Internet-Anschluss verfügen, sind für die passive Teilnahme an der Online-Fernleihe angemeldet worden. Sie haben den Status von Bibliotheksbenutzern und geben Fernleihbestellungen für ihre Benutzer im WebOPC auf. Die Leitbibliotheken kümmern sich bei negativem HeBIS-Umlauf um die Erzeugung eines roten Leihscheins und die Weiterleitung in den überregionalen Leihverkehr.

Bayerische Bibliotheken

ana - Die Bayerische Staatsbibliothek München, die Stadtbibliothek Nürnberg und die Zweigbibliothek Weihenstephan der Technischen Universität München sind als passive Teilnehmer an der Online-Fernleihe via WebOPC mit dem Status von Bibliotheksbenutzern angemeldet worden. Um die Weiterbearbeitung von Negativergebnissen kümmert sich während der Testphase bis Ende August 2000 die HeBIS-Verbundzentrale.

Zeitschriften

Bericht von der AGDBT

hea - Am 17. und 18. Mai fand in Berlin die 27. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer (AGDBT) statt.

Im Folgenden eine kurze Übersicht der wichtigsten Beschlüsse und Informationen:

- Die ZDB auf CD-ROM wird, wie gewohnt, 2 mal jährlich jeweils im März und September erscheinen.
Sie läuft unter einer Windows-Oberfläche und wird netzwerkfähig sein. Recherche- und statistische Auswertungsmöglichkeiten werden stark erweitert.
Die 1. Ausgabe für dieses Jahr erscheint voraussichtlich im Spätsommer. Mit Stand vom September ist dann eine 2. Ausgabe geplant, die ebenfalls noch in diesem Jahr erscheinen soll.
- Termin für die Aufnahme des Datendienstes „Ergänzungsdienst / Updates (Titel)“ ist voraussichtlich Ende Juni. Die Übernahme der Lokaldatenlieferung aus Hessen soll dann ebenfalls erfolgen.
Die Datendienste „Gravkorr- und Umlenklisten“ werden erst aufgenommen, wenn die o.a. Dienste angelaufen sind.
Neu ist der „Datendienst für Bibliotheken“. Damit können Titel- und Bestandsdaten zu einzelnen Bibliotheken im MAB2-Format bezogen werden.

- Als weitere Ausbaustufe der ZDB ist ein WEBOPAC ZDB in Arbeit. Darin soll u.a. die Anzeige der Bestände zu einem Titel vollständig und übersichtlich möglich sein. Eine Testversion ist bereits implementiert.
- ZDB, DDB und EZB haben ein „Konzept für die Zusammenarbeit von ZDB und EZB“ entwickelt. Ziel des Konzepts ist es, Doppelarbeit beim Nachweis von elektronischen Zeitschriften zu vermeiden. Die vom Endnutzer benötigten Informationen sollen direkt in der ZDB angeboten bzw. durch eine Durchschaltung zur EZB zur Verfügung gestellt werden. Zu diesem Zweck ist eine Verzahnung der ZDB-Titelsätze mit der Frontdoor-Funktionalität der EZB vorgesehen. Die praktische Umsetzung des Konzepts bedingt Änderungen und Ergänzungen am bestehenden ZDB-Format.
- Das Format der Bibliotheksdatei der ZDB wird erheblich erweitert und dient damit als Grundlage für neue Recherchemöglichkeiten im WEBOPAC und in der ZDB-CD-ROM.
- Teil C (Körperschaften) der ZETA-Neufassung soll in Kürze zur Verfügung stehen.
- Für Veröffentlichungen zu Unbenannten Kongressen bleiben die bisherigen Regelungen in Kraft bis die AGFE entsprechende Ausführungsbestimmungen zur monographischen Behandlung herausgegeben wird.

Für die Titelaufnahme in der ZDB wurden folgende neue Regelungen eingeführt:

- Agentur-URLs: Die Angabe von Agentur-URLs im Titeldatenbereich wird fakultativ zugelassen.
- Verschiedene URLs werden in jeweils eigenen 4085-Feldern erfaßt.
- Splits bei Ejournal: Ejournal werden nur gesplittet, wenn sich Titel, URL und ISSN (d.h. alle 3 Bedingungen müssen gegeben sein!) ändern.
- Ausnahme: Unterreihen von Ejournal werden gesplittet, wenn sie sich weiter aufteilen oder wenn sie mehr als 1 Vorgänger bzw. Nachfolger haben.
- Retrospektive Digitalisierungen: Kommerzielle Digitalisierungen werden immer als nicht-layoutgetreu angesehen und (entgegen RAK-NBM) ohne Splitten katalogisiert. Diese Festlegung gilt nicht für von Bibliotheken vorgenommene Digitalisierungen!
- Besetzung des Feldes 3260: Zusätze zum HST mit Sachtitelcharakter, Abkürzungen des HST sowie 2. Parallelsachtitel sollen zusätzlich in 3260 eingetragen werden.
- Das gleiche gilt für aussagefähige Inhalte von 4005 und 4226.
- Datierungen als Ordnungshilfe sind in 3260 nicht mehr zulässig.

Das vollständige Protokoll der Sitzung wird auf der Homepage der ZDB <http://www.zdb.spk-berlin.de> veröffentlicht werden.

Aktueller Stand der ZDB-Updates

hea - Die auf der AGDBT-Sitzung im Mai angekündigte Wiederaufnahme der ZDB-Datendienste ist inzwischen angelaufen:

- Am 21.06.2000 lieferte die ZDB im Rahmen des „Titeldaten-Ergänzungsdienstes“ ca. 80.000 Titeldatensätze für den Hessischen Verbund. Die Daten wurden getestet und werden zur Zeit portionsweise in die HeBIS-Datenbank eingespielt. Die Einspeicherung wird voraussichtlich am Ende der ersten Juli-Woche abgeschlossen sein.

Die ZDB-Lieferungen enthalten auch verschiedene neue Felder, so dass einige der Kategorien in HeBIS maschinell noch entsprechend angepasst werden müssen. Nähere Erläuterungen dazu werden in Kürze über die einschlägigen Mailing-Listen und im nächsten HeBIScocktail Anfang Oktober veröffentlicht.

- Der Datendienst „Gravkorr-Liste“ wurde am gleichen Tag bereitgestellt. Die 6 MB große Datei wurde inzwischen für die einzelnen Teilnehmerbibliotheken aufbereitet und verschickt.

Aus den Bibliotheken und Lokalsystemen

Darmstadt

Landes- und Hochschulbibliothek

Online-Fernleihe für Benutzer

ana - Die Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt wird ihren Benutzern ab dem 1.7.2000 die Online-Fernleihe via Internet zur Verfügung stellen.

Frankfurt

Stadt- und Universitätsbibliothek

Online-Fernleihe im Einsatz

Nach einer Test- und Schulungsphase von ca. einem halben Jahr ist seit Anfang Januar 2000 die Online-Fernleihe für Nutzer bei der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main im Einsatz. Mittlerweile haben sich 438 Einzelpersonen und Institutionen für diese neue Dienstleistung angemeldet. Die durchweg positive Resonanz aus dem Kreise der Nutzer zeigt uns, wie wichtig die Einführung dieses Services ist. So konnte als Beispiel im Bestfall die Bereitstellung der gewünschten Literatur in knapp einer Woche ermöglicht werden.

Für uns als Anwender wurde von der Abteilung Bibliotheksdatenverarbeitung der Universität Frankfurt eigens ein Programm entwickelt, das eine sehr komfortable Möglichkeit bietet, Nutzerdaten aus dem lokalen Ausleihsystem OUS in das Fernleihsystem zu übertragen. Dieses Transferprogramm beinhaltet viele unerlässliche Funktionen wie u.a. Anschriften-, Zieltheken- und Sperreinträge. Es sind jederzeit Einzahlungen wie Löschungen möglich, und sämtliche für die Kassenabrechnung intern notwendigen Dokumentationen können über eine gezielt abrufbare Kassenfunktion erstellt werden. Ergänzend ist es wichtig zu erwähnen, dass sich die Anwendung als uneingeschränkt laufstabil erweist.

In diesem Rahmen soll die Gelegenheit genutzt werden, den Kolleginnen der Verbundzentrale für ihre umfangreiche Hilfe zu danken. Ganz besonderer Dank gilt Herrn Risch vom Hochschulrechenzentrum für sein Entgegenkommen sowie für die unendliche Geduld bei allen noch so ausgefallenen Programmwünschen während der gesamten Test- und Einführungsphase.

Evelyn Kroll

Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt / Ausleihe (14.6. 2000)

Subito-Teilnahme angelaufen

Ab dem 17. April gehört die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main dem illustren Kreis der Subito-Lieferbibliotheken an. Für nur 5 DM (statt den bei der roten Fernleihe üblichen 3 Mark) kann der Benutzer direkt eine Artikelkopie bestellen, die ihm in höchstens drei Arbeitstagen zugeschickt wird. Angesichts der vielen Sondersammelgebiete der StUB und dem dadurch bedingten Alleinbesitz vieler Zeitschriften in Deutschland bedeutet dieses eine wesentliche Beschleunigung der Literaturbeschaffung in einigen Wissenschaften.

Nach der Klärung einiger organisatorischen Fragen wird auch die Senckenbergische Bibliothek diesen Dienst anbieten.

Marius Luta

Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt / Subito-Betreuung

Gießen/Fulda**LBS Gießen/Fulda****Zusammenlegung der Kataloge der Justus-Liebig-Universität**

Im LBS Gießen-Fulda gibt es bisher für das zweischichtige Bibliothekssystem der Justus-Liebig-Universität Gießen mehrere Teilkataloge, darüber hinaus einen Regionalkatalog, der auch die Bestände der Fachhochschule Gießen-Friedberg umfasst.

Um die Katalogrecherche noch benutzer-freundlicher zu gestalten und um die technische Betreuung zu vereinfachen, beschloss der Bibliotheksausschuss der Justus-Liebig-Universität, die Kataloge der JLU zusammenzulegen.

Auf den Regionalkatalog kann dann verzichtet werden. Zur Zeit laufen die Vorbereitungen für die Datenumsetzungen der bisherigen Level-1-Daten.

Der schwierigste Part, die Zusammenlegung des Ausleihsystems der ILN 16 (Bereichsbibliothek im Philosophikum II) mit der Ausleihe der UB Giessen soll während der jährlichen Schließwoche Ende August erfolgen.

Zusammenlegung der Kataloge der Fachhochschule und der Landesbibliothek Fulda

Ebenfalls in Vorbereitung ist die Zusammenlegung der Kataloge der Fachhochschule Fulda und der Landesbibliothek Fulda.

L. Kalok

Universitätsbibliothek Gießen

Gießen**Fachhochschulbibliothek Gießen****Neben Selbstausleihe jetzt auch Selbstrückgabe in der Fachhochschulbibliothek in Gießen!**

Wer in der Bibliothek der Fachhochschule Gießen-Friedberg Medien ausleihen will, kann dies schon seit über 2 Jahren täglich während des Semesters bis 19.30 Uhr mit dem Selbstverbuchungsterminal tun.

Seit dem 01.03.2000 ist nun ein weiteres Selbstverbuchungsterminal der Firma 3M im Bereich Gießen für die Rückgaben in Betrieb genommen worden.

Die Rückgabeverbuchung erfolgt abweichend von der Selbstausleihe ohne Ausweis und PIN-Code. Dafür sollte sich der Nutzer merken, ob bei der erfolgreichen Rückgabeverbuchung ein grüner Einwurfschlitz gezeigt wird oder ein roter. Anschließend muss der Nutzer die Medien dementsprechend in die Kiste mit dem grünen Schlitz bzw. in die Kiste mit dem roten Schlitz einlegen.

Das bedeutet, dass die Medien in der grünen Kiste (nach Überprüfung ihres Zustandes und auf Vollständigkeit) wieder in den Freihandbestand einsortiert werden können. Die Medien der roten Kiste sind vorgemerkt oder stammen aus dem Bereich Friedberg und müssen daher entsprechend weiterbearbeitet werden. Zur Zeit werden alle Medien (also auch die in der grünen Kiste) überprüft, um Erfahrungswerte zu sammeln, wie verlässlich unsere Nutzerinnen und Nutzer damit umgehen können.

Die Rückgabekisten sind relativ wuchtig, können aber auch größere Bände verschlingen und lassen die eingeworfenen Medien mit deren Gewicht per Federzug langsam nach unten gleiten.

Die Rücknahmeverbuchung erfolgt auch bei einer Gebührenbelastung des Nutzerkontos. Die Statistik der ersten drei Monate zeigt einen Anteil an den Gesamtrücknahmen in Gießen von durchschnittlich 16 % mit steigender Tendenz.

Simone Vetter
Fachhochschule Gießen-Friedberg

Marburg

Universitätsbibliothek

Online-Fernleihe für Benutzer

ana - Seit dem 1. Mai 2000 steht die Online-Fernleihe für Benutzer auch den Benutzerinnen und Benutzern der Universitätsbibliothek Marburg zur Verfügung.

Aus den Verbundgremien

Bericht aus der UAG Sacherschließung

Seit Juni kann auch im Verbundkatalog nach Schlagwörtern gesucht werden. Seit Anfang Juni sind das auch nicht mehr nur die Schlagwörter, die wir von Der Deutschen Bibliothek übernehmen, sondern auch solche aus der kooperativen Verbundsacherschließung.

Die Schulungen und damit auch der schrittweise Beginn der kooperativen Verbundsacherschließung finden in den einzelnen Bibliotheken zu etwas unterschiedlichen Zeitpunkten statt:

Bibliothek	Beginn	Schulung Sacherschließer	Schulung Auskunft / Information
Darmstadt	Ende Juni	Mitte Juni	
Frankfurt	Mai / Juni	Mai / Juni	Ende Juli
Fulda	Juni	Juni	
Gießen	Juni	Mai / Juni	Ende Juni
Kassel	Mitte Juni	Mai / Juni	Ende Juni
Mainz	Ende Juni?	Juni	
Marburg	Ende Juni	Mitte Juni	

In den größeren Lokalsystemen sind die Schulungen je nach Interesse der beteiligten Fachbereichs-, Instituts- o.a. -Bibliotheken naturgemäß auf einen größeren Zeitraum verteilt; so erfolgt in Frankfurt eine Staffelung der Schulung der UB-Kolleginnen und -Kollegen, denen der Senckenberg-Bibliothek und denen aus den Fachbereichsbibliotheken nacheinander, genauso wie in Gießen, wo nach den Kolleginnen und Kollegen aus der UB und denen aus den großen dezentralen Fachbereichsbibliotheken die Kolleginnen der Fachhochschul-Bibliotheken Gießen und Friedberg folgen.

Genauere Daten können die für die einzelnen Lokalsysteme zuständigen Koordinatoren für die Verbundsacherschließung - identisch mit den Mitgliedern der UAG Sacherschließung für die einzelnen Bibliotheken - nennen (Frankfurt: Frau Atzert - Gießen: Herr Dr. Bader - Marburg: Herr Günzel - Fulda: Herr Haselbach - Mainz: Frau Dr. Hoben - Darmstadt: Herr Vogt - Kassel: Frau Wittrock).

Christa Wittrock
UAG Sacherschließung

Bericht aus der UAG Erwerbung

Einführung von ACQ in den Lokalsystemen

LBS Darmstadt-Wiesbaden:

Die StB Mainz arbeitet seit 01.01.2000 mit ACQ, in der LB Wiesbaden wird ACQ seit 01.03.2000 angewandt. Anfang März fand zudem eine Parametrisierungsschulung für die Kollegen der UB Mainz statt, die gegenwärtig an der Systemeingführung arbeiten.

LBS Marburg:

Seit 01.01.2000 verwaltet die UB Marburg auch die Zeitschriften mit ACQ.

LBS Frankfurt:

Ein ACQ-System für die Gemeinsame Bibliothek Poezlig-Ensemble (Zusammenschluss von 27 Institutsbibliotheken) wurde errichtet. Der Echtbetrieb war für Ende März 2000 vorgesehen.

Die FHB Frankfurt plant den Umstieg nach ACQ für die nächsten Semesterferien.

Diverse Universitätsinstitute diskutieren zur Zeit die Einführung von ACQ.

Entwicklung von ACQ in LBS4

Die UAG Erwerbung hat sich eingehend mit den vorliegenden "Functional Specifications" zu ACQ in LBS4 beschäftigt. Ein Vorschlag der UAG bezüglich der Gestaltung der Rechnungsbildschirme wurde von PICA leider nicht aufgegriffen. Die UAG bemängelt insbesondere, dass der Rechnungsendbetrag nicht in der Originalwährung angezeigt werden kann. Als grundsätzlich problematisch in der praktischen Systemanwendung könnte sich die vorgesehene Verknüpfung der Befehle "Anzeigen" und "Ändern" erweisen. Womöglich müssen hier lokale Sicherungen durch eine differenziertere Rechtevergabe der einzelnen User eingebaut werden.

Um ACQ praktisch testen zu können, wurde an PICA der Wunsch nach einem Treffen in Leiden weitergeleitet.

Holger Bergmann

UAG Erwerbung

Andere Gremienberichte

Abschied von der AG Formalerschließung

ria – Am 13. und 14. April fand die vorläufig letzte Sitzung der AG Formalerschließung statt. Grund: nach dem Beschluss über die Auflösung des Deutschen Bibliotheksinstitutes musste die Regelwerks- und Standardisierungsarbeit in Deutschland neu geordnet werden. Mit Der Deutschen Bibliothek fand sich dafür ein kompetenter Partner, der künftig in nicht unerheblichem Maße Personal- und Sachressourcen für diese Aufgabe bereitstellen wird.

Ab Juni 2000 wird das von der Deutschen Bibliothek vorgelegte und von der Konferenz für Regelwerksfragen als Grundlage für die künftige Arbeit verabschiedete Konzept „Standardisierungsarbeit für Bibliotheken“ sukzessive umgesetzt. Begonnen wird dies mit einer Übergabe der bisher an der Arbeitsstelle für Regelwerksfragen im EDBI angesiedelten Arbeitsaufträge an die Deutsche Bibliothek bzw. an die dort neu eingerichtete Arbeitsstelle für Standardisierung. Die Konferenz für Regelwerksfragen hat ihre Arbeit zum 31. Mai beendet; im Laufe des Sommers wird sich vermutlich der neue, die Arbeit in Grundsatzbeschlüssen begleitende „Standardisierungsausschuss“ konstituieren und sich eine Geschäftsordnung geben.

Mit dem Ende der Amtszeit der KfR wurden auch die Aktivitäten aller unter ihr angesiedelten Arbeitsgruppen beendet. Die Deutsche Bibliothek möchte jedoch auf das gebündelte Expertenwissen in diesen Gruppen nicht verzichten und wird diese als der neuen Arbeitsstelle für Standardisierung zugeordnete Expertengruppen neu beleben. Damit bleibt die Kontinuität der Arbeit gewahrt.

Schwerpunkt der Standardisierungsarbeit soll zunächst die zügige Fertigstellung der neuen „RAK2“ (Arbeitstitel) sein; die Erstellung eines kompletten Entwurfes soll bis 2001 abgeschlossen werden. Dafür werden voraussichtlich 3 hauptamtliche Mitarbeiter/innen (mit unterschiedlichem Zeitanteil) zur Verfügung stehen. Diese können auf den bereits vorliegenden Textentwürfen der AG Formalerschließung aufbauen, die in zahlreichen Sitzungen mit eingehenden Detaildiskussionen entstanden sind. So konnte in der letzten Sitzung im April mit den 600er-Paragrafen ein zentrales Kapitel weitestgehend abgeschlossen werden. Anstelle von Haupt- und Nebeneintragung definieren diese nun die obligatorisch oder fakultativ vorzusehenden Sucheinstiege für einen Online-Katalog.

Themen der letzten Sitzung der AGFE waren ferner die Definitionen der Grundbegriffe, die Ansetzung von Titeln und die Bestimmung von Einheitstiteln. Auch hier konnte Konsens erreicht und somit ein weiteres Textpaket fertiggestellt werden.

Erklärtes Ziel der neuen RAK2 ist die Anpassung an DV-gestützte Katalogwelten. Dort machen viele der bisher geltenden Regelwerksvorschriften keinen Sinn mehr. Andererseits fehlen Beschreibungen für Standards in Online-Katalogen, z. B. über die Mindestanforderungen an einen Benutzer-OPAC oder die Indexierung. Diese Lücke soll mit dem neuen Regelwerk ebenfalls geschlossen werden.

Bibliotheken, die weiterhin konventionelle Zettelkataloge anbieten, müssen freilich auch künftig auf die bereits in die Jahre gekommenen RAK zurückgreifen. Diese sollen auf dem jetzigen Stand eingefroren und nicht mehr weiterentwickelt oder verbessert werden.

Das HeBIS-Konsortium

Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst stellt für die Jahre 2000 und 2001 insgesamt rund 5 Millionen DM für den Erwerb elektronischer Informationen an den hessischen Hochschulen zur Verfügung. Diese Mittel werden zentral verwaltet.

Inzwischen ist es international üblich geworden, dass sich Bibliotheken beim Erwerb der elektronischen Zeitschriftenproduktion großer Wissenschaftsverlage und umfangreicher, teurer Datenbanken zu Einkaufsgemeinschaften (Konsortien) zusammenschließen. Durch diese Zusammenschlüsse erhöht sich für alle Teilnehmer der Umfang der zur Verfügung stehenden Datenmengen und es können günstigere Preise erzielt werden.

Diesem Beispiel sind die hessischen Bibliotheken gefolgt. Die Entscheidungen über zu erwerbende Produkte werden in Hessen von einer Arbeitsgruppe getroffen, die mindestens dreimal jährlich tagt, und der Vertreter der fünf Universitätsbibliotheken, der fünf Fachhochschulbibliotheken und der zwei Landesbibliotheken angehören. Diese zwölf Bibliotheken bilden das HeBIS-Konsortium.

Mit Erlass vom 8. Dezember 1999 ordnete das Ministerium an, dass zur Erledigung des Koordinationsaufwandes beim Abschluss und der Verlängerung von Konsortialverträgen innerhalb Hessens oder auch gemeinsam mit anderen Bundesländern, für die Durchführung von Marktsondierungen und für die Projektdokumentation eine Geschäftsstelle eingerichtet werden soll. Aufgabe der Geschäftsstelle, die beim Hessischen Zentralkatalog angesiedelt ist, ist es insbesondere, gemeinschaftliche Handlungsmöglichkeiten der hessischen Bibliotheken auszuloten und zur Entscheidungsvorbereitung für die Vergabe der zentralen Landesmittel beizutragen. Die Geschäftsstelle wird von Margot Wiesner betreut. Assistent der Geschäftsstelle ist Jörg Amberg.

Zur Zeit bestehen Lizenzverträge für elektronische Zeitschriften mit den Verlagen Academic Press, Elsevier, Karger, Kluwer, Springer und der American Chemical Society. Darüber hinaus wurde ein Vertrag für das Projekt Muse abgeschlossen, das 108 geistes- und sozialwissenschaftliche Zeitschriften von 10 amerikanischen University Presses beinhaltet. In Vorbereitung ist ein Abschluss mit dem Institute of Physics. Auf der Wunschliste steht außerdem das Zeitschriftenarchivierungsprojekt JSTOR, das in Frankfurt bereits realisiert wurde. Die Lizenzkosten für konsortial erworbene Zeitschriften werden voll aus zentralen Mitteln bestritten.

Im Bereich der Datenbanken laufen 16 Verträge. Noch im Stadium der Entscheidungsfindung befindet sich das Produkt SciFinder Scholar des Chemical Abstracts Service (CAS). Die Kosten für Datenbanklizenzen werden anteilig aus zentralen Mitteln und Eigenmitteln der Teilnehmer finanziert.

M. Wiesner

Geschäftsstelle HeBIS-Konsortium, Frankfurt am Main

Handbuch-Änderungen

Bitte beachten:

Keine weiteren Austauschseiten bis zur neuen Ausgabe der HeBIS-Handbücher!

Da die HeBIS-Handbücher im Laufe dieses Jahres grundlegend überarbeitet werden sollen, hat die Verbundzentrale sich dazu entschlossen, keine weiteren Austauschseiten mehr zu erstellen. Dringende Neuregelungen oder Änderungen werden bis zur Fertigstellung der neuen Handbücher per Mail über die Kat-List und in dieser Rubrik des HeBIScocktail bekanntgegeben. Wir möchten Sie bitten, diese Bekanntmachungen in Ihre HeBIS-Unterlagen einzulegen, einzukleben oder handschriftlich zu übertragen. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Ansetzung von ausländischen Personennamen

HeBIS-HELP, Festlegungen, Nr. 400, Blatt 1

In den Verbundfestlegungen zur Ansetzung von Personennamen (HELP Nr. 400, Blatt 1) steht, dass bei ausländischen Namen die Prioritätenliste (RAK Anlage 18) erst ab der 2. Stufe angewendet wird. Der Grund dafür war, dass sich die PND damals (August 1997) noch in der Aufbauphase befand und die Ansetzungen nicht immer den RAK-Regeln entsprochen haben. Inzwischen hat sich die Qualität der PND stark verbessert, und daher wurde beschlossen, ab sofort die Prioritätenliste in allen Fällen ab der 1. Stufe anzuwenden.

Änderung der Katalogisierungsrichtlinie für elektronische Abstracts

HeBIS-Info 31 und

HeBIS-HELP, Festlegungen, Nr. 600, Blatt 12

Die Regelung für die "Aufnahme elektronischer Abstracts zu gedruckten Büchern" ist zu ersetzen durch folgende Neuregelung:

Elektronische Abstracts, elektronische Inhaltsverzeichnisse, Textproben, Schlüsselseiten etc. zu Druckwerken

In der Aufnahme für das Druckwerk wird in Kategorie 4089 die Adresse des elektronischen Abstracts (oder anderer elektronischer Quellen mit Hinweisen zum Inhalt des Druckwerkes) angegeben.

Die Erfassung der Adresse in Kategorie 4089 erfolgt analog zu der in 4085: sie wird eingeleitet mit =u und nach Blank die vollständige URL angegeben.

Beispiel:

0500 Aau
1100 1999 \$ 1999
1140 u
1401 0
1500 /1ger
1700 /1de
2000 3-7890-6333-9* kart. : DM 99.00
2065 957446837
2100 99,N48,0333
3000 Anselm Thorsten@Jobs ++121405427++
4000 Steuern auf Energie als Element einer
oekologischen Steuerreform : Grundlagen,
finanzverfassungsrechtliche und europarechtliche
Rahmenbedingungen sowie Aspekte ihrer Harmonisierung
im Gemeinschaftsrecht / Anselm Thorsten Jobs
4020 1. Aufl.
4030 Baden-Baden : Nomos-Verl.-Ges.
4060 417 S.
4089 =u <http://bibd.uni-giessen.de/ghtm/1999/uni/da990004.htm>
4170 Giessener Abhandlungen zum Umweltrecht ; 7
4180 #17#!053687868!Giessener Abhandlungen zum Umweltrecht ; 7
4190 Nomos-Universitaetsschriften : Recht
4204 Zugl.: @Giessen, Univ., Diss., 1999
5050 19;17

(In der ISBD-Darstellung wird die URL des Abstracts automatisch eingeleitet durch die Wendung: "Hinweise zum Inhalt".)

Blackwell's New Titles Announcement Service

Seit Anfang Juni werden die Datenlieferungen aus dem "New Titles Announcement Service" der Firma Blackwell in die HeBIS-Datenbank eingespielt (siehe dazu auch unsere Rubrik [Neues von der Datenbank](#)). Informationen zur Nutzung des Datendienstes hat die Verbundzentrale in einem Kapitel für das neue HeBIS-Handbuch zusammengestellt.

Download der Vorabveröffentlichung:

- [Blackwell's New Titles Announcement Service](#)
- [Dazugehörige Beispiele](#)

Fortbildung

<http://www.fhsbib.uni-frankfurt.de/>

Zur Zeit keine aktuellen Fortbildungsangebote

Terminkalender

16.08.2000	UAG Alphabetische Katalogisierung 10.00 Uhr Sitzungszimmer StUB Frankfurt	13.09.2000	Nutzerversammlung Fulda
17.08.2000	AG Fernleihmodul 10.00 Uhr Sitzungszimmer StUB Frankfurt	19.09.2000	UAG Ortsleihe/Fernleihe 10.00 Uhr Sitzungszimmer StUB Frankfurt
04.09.2000	Nutzerversammlung Marburg	23.11.2000	AG Medienbearbeitung 10.00 Uhr Sitzungszimmer StUB Frankfurt
06.09.2000	Nutzerversammlung Darmstadt		

Bugs&Features

Caipirinha*

Limette
5 cl Cachaça
1-2 Barlöffel brauner Zucker

In kleines Becherglas Limettenachtel und Zucker geben, mit Stößel gut zerdrücken, Cachaça dazugeben, umrühren. Mit crushed ice auffüllen und nochmals verrühren.

* Rezept zu Ehren des gleichnamigen HeBIS-Servers

Impressum

HeBIScocktail 1/2000 (5. Juli 2000)

HeBIScocktail erscheint vierteljährlich als Hypertext und PDF (zum Download) unter <http://www.hebis.de/hebiscocktail/>.
Neue Ausgaben werden über Pica-List angekündigt.

Herausgeber: HeBIS-Verbundzentrale, Frankfurt am Main

Redaktion: Gisela Bröckerhoff, Andrea Arndt, Monika Denker, Renate Koch-Krug, Heike Nienerza
E-Mail-Adresse der Redaktion: hebiscocktail@stub.uni-frankfurt.de

Beiträge und Leserzuschriften sind sehr willkommen!

HeBIScocktail 2/2000 erscheint Anfang Oktober 2000.

Redaktionsschluss: 15. September 2000